

Errette mich, o Gott! *Psalm 69*

T: Matthias Jorissen (17349-1823)
(Die Psalmen Seite 215-219)
M: Christian Hähle 2023

1. Er - ret - te mich, o Gott! Das Was-ser dringt bis in den Mund, und
dro - het mei-nem Le-ben, da, um und um mit zä - hem Schlamm um -
ge - ben, ohn' fe - sten Grund, mein Fuss - tritt im - mer sinkt.
Die Glut steigt hoch, oft steht sie ü - ber mir. Ich schrei mich matt, schon
rö - chelt mei - ne Keh - le Mein Au - ge bricht vom ste - ten Schan nach
Dir; wo bleibt mein Gott, der Ret - ter mei - ner See - le?

2. Die Feinde, mehr als Haar auf meinem Haupt,
stehn um mich her, die mich ohn' Ursach hassen,
mich ohne Schuld mit Mörderklauen fassen;
sieh, ich bezahl, was ich nicht hab geraubt.
Die Missetat der Feinde bleibt bedeckt;
mich drückt die Schuld, mich treffen Angst und Sorgen.
Du weißt es ja, ob Torheit in mir steckt,
und hab ich Schuld, es ist Dir nicht verborgen.
3. Beschäme nicht, die still auf Dich nur schau,
in heißer Not und drückenden Beschwerden!
Oh, lass sie nie an mir zuschanden werden,
HERR aller Welt, weil sie auf Dich vertraun!
Lass, wer Dich sucht, doch nimmer schamrot stehn,
Gott Israels! Nie, nie um meinetwillen!
Muss ich mit Schmach und Schand beladen gehn,
ich trage Schmach und Schand um Deinetwillen.
4. Ich sehe fremd vor meinen Brüder aus,
bin unbekannt bei meiner Mutter Söhnen,
sieh, wie sie mich bei meinem Volk verhöhnen;
und mich verzehrt der Eifer für Dein Haus!
Mich trifft die Schmach der Lästler, die Dich schmähn.
Ihr Wunsch geht fort mich gänzlich auszurotten;
ich fast' und wein', wenn sie mich weinen sehn,
so reizet sie mein Jammer, mein zu spotten.



5. Ich hülle mich in Trauerkleider ein,
auch dies wird bald zu einem Spottgedichte,
man lästert mich zuhaus und im Gerichte,
und singt ein Lied von mir beim Spiel und Wein.
Ich aber bet und schrei, o HERR, zu Dir,
zur Gnadenzeit; Barmherziger, erhöre!
Gott, Deine Güt ist grenzenlos, hilf mir,
dass Deine Treu sich jetzt an mir bewähre.
6. Entreiß mich dem tiefen Schlamm und Kot,
worin ich lieg gestürzt von meinen Hassern,
ach sonst versink ich in den tiefen Wassern!
Zieh mich heraus, du rettetest ja vom Tod.
Sieh, wie die Flut mich brausend überschwemmt,
der offene Schlund des Abgrunds mich verschlinget;
bald, bald sich schließt und meinen Atem hemmet;
Du bist's, der uns vom Tod zum Leben bringet.
7. Erhöre, o Gott, mein wimmerndes Geschrei,
denn Deine Güt erquickt und stärkt die Armen.
Wend Dich zu mir, und zeig, dass Dein Erbarmen
so groß wie Du und überschwenglich sei.
Verbirg nicht mehr Dein huldreich Angesicht,
vor Deinem Knecht, Du hast ihn oft erquicket;
erhöre mich, verziehe länger nicht,
sieh, wie die Angst mein banges Herz erdrücket!
8. Ach, eil herbei, sei meiner Seele nah!
Erlöse mich, um meiner Feinde willen!
Du willst mir ja, o HERR, Dein Wort erfüllen.
Sprich dann zu mir: "Sieh, Ich, dein Heil bin da."
Sieh meine Schand und Scham in Schmach und Spott,
wie alles sich vereinigt, mich zu kränken,
vor Deinem Aug; und solltest Du, o Gott,
in dieser Not denn meiner nicht gedenken?
9. Die Schmach bringt mir mein schon verwund'tes Herz.
Wie welken sie, die Kräfte meines Lebens?
Ich warte noch auf Mitleid, doch vergebens!
Auf Trost, umsonst! Ach keinen rührt mein Schmerz!
Wenn Armut drückt, der Mangel tief mich trifft,
so wollen sie zwar meinen Wunsch erfüllen;
doch reichen mir zur Labung Gallengift,
und Essigtrank, mir meinen Durst zu stillen.
10. Den Schnöden muss ihr Tisch zum Fallstrick sein!
Verderben folg' dem schwelgerischen Leben!
Und wenn sie frech beim Opfer Gastmahl geben,
so führ' ihr Mahl sie in die Schling hinein!
Ganz Finsternis werd ihrer Augen Licht;
dass keiner wiß, wohin er sich soll wenden,
die Frevler schreck, o Gott, Dein Zorngericht.
Lass, wo sie gehn, stets wanken ihre Lenden!
11. Gieß Deine Rach auf sie, die Keines schon'n,
die Glut des Zorns ergreife, wer sich brüestet!
Ihr Schloss liegt öd, und ihre Hütt' verwüestet,
dass niemand je an dieser Stelle wohn!
Ein jeder wälzt auf mich noch Last auf Last,
bei aller Not, die mich so hart getroffen.
Die Wunden, die Du mir geschlagen hast,
reißt ihr Hand unmenschlich wieder offen.
12. Da jeder sich nur seiner Bosheit freut,
so strafe Du den Sünder mit der Sünde,
dass er vor Dir Begnadigung nie finde,
und nie gelang er zur Gerechtigkeit!
Vertilge HERR, sie aus dem Lebensbuch!
Ihr Name werd auch nimmer angeschrieben,
mit denen, die befreit von allem Fluch,
Dir dankbar sind, und Deine Rechte leiben.
13. Ich bin betrübt und elend, hilf du mir!
Dann will ich, HERR, zu Deiner Ehre singen,
mein Dank soll Dir ein würd'ges Opfer bringen,
als den mit Horn und Klau' geschmückten Stier.
Ihr Leidende, vernehmt's und freuet euch,
ihr suchet Gott! Oh, euer Herz soll leben!
Der Arme ruft, der HERR erhöret gleich,
und fesselt Er, auch Er will Freiheit geben.
14. Du Himmel, Erd und Meer und was da lebt,
lobsinget Gott, auf den Sein Volk vertrauet,
der Zion hilft und Juda Städte bauet,
und der uns bald zum Erbbesitz erhebt.
Wie werden sich dann Seine Knechte freun!
Ihr Same wird, was Er uns gibt, ererben,
und alle, die sich Seinem Namen weihn,
sind dort in Ruh, und fürchten kein Verderben.